

Strategische Ziele mit Nachhaltigkeitsfokus im Destinationsmanagement

Strategische Ziele mit klarem Nachhaltigkeitsfokus stärken die Zukunfts- aber auch Wettbewerbsfähigkeit einer Destination. Sie konkretisieren Vision und Werte, greifen zentrale Analyseergebnisse auf, berücksichtigen die Interessen relevanter Anspruchsgruppen und geben einen klaren Rahmen für die weitere Entwicklung vor.

Vorgehen: Die strategischen Ziele werden in einem Workshop gemeinsam mit den relevanten Stakeholdern überprüft und weiterentwickelt. Als inhaltliche Orientierung dienen Leitfragen entlang der Perspektiven Ökonomie, Gesellschaft und Ökologie. Die ökonomische Perspektive umfasst dabei auch das Nachhaltigkeitsmanagement, da eine wirksame und langfristige Umsetzung nachhaltiger Entwicklung eine klare organisatorische Verankerung und Steuerung erfordert.

Nächste Schritte: Die Workshopergebnisse bilden die Grundlage für die Überarbeitung der strategischen Ziele und werden im Strategiepapier festgehalten.

Tipps: Für eine detaillierte Workshopplanung findest du im Modul Partizipation das Tool «Workshop-Drehbuch».

Leitfragen (Beispielhaft)

Ökonomische Perspektive inklusive Nachhaltigkeitsmanagement

Leitfrage	Beispiel	Strategisches Ziel
Tragen die Ziele zur Stärkung einer fairen, regional verankerten Wertschöpfung bei?	Bevorzugung regionaler Produzenten und Dienstleister in touristischen Angeboten, Beschaffung und Vermarktung.	Die regionale Wertschöpfung wird gezielt erhöht, indem lokale Betriebe systematisch in touristische Wertschöpfungsketten eingebunden werden.
Reduzieren die Ziele wirtschaftliche Risiken wie Saisonalität, Marktabhängigkeiten oder Fachkräftemangel?	Entwicklung saisonübergreifender Leitangebote und Arbeitsmodelle für ganzjährige Beschäftigung.	Die wirtschaftliche Stabilität der Destination wird durch reduzierte Saisonalität, breitere Nachfrage und stabilere Beschäftigungsstrukturen gestärkt.
Erhöhen die Ziele die Resilienz der Destination gegenüber externen Krisen und Veränderungen? (z.B. Klimawandel)	Diversifizierung von Gästesegmenten, Märkten und Angebotsformen.	Die Abhängigkeit von einzelnen Märkten oder Zielgruppen wird verringert und die Anpassungsfähigkeit der Destination erhöht.
Schaffen die Ziele nachhaltige ökonomische Mehrwerte für Betriebe, Gäste und die lokale Bevölkerung?	Förderung qualitativ hochwertiger, innovativer Angebote mit klarer regionaler Verankerung.	Wirtschaftliche Wertschöpfung und Lebensqualität werden gleichermassen gesteigert, indem Qualität und Nutzen für alle Anspruchsgruppen im Fokus stehen.
Ist Nachhaltigkeit organisatorisch und strategisch in der DMO und der Destination verankert?	Aufbau einer Nachhaltigkeitsstelle oder Integration in die DMO (z. B. Koordinator:in, internes Steuerungsgremium, etc).	Nachhaltigkeit wird als Querschnittsaufgabe in der DMO und Destination verankert

Ökologische Perspektive

Leitfrage	Beispiel	Strategisches Ziel
Fördern die Ziele den Erhalt und die Aufwertung der Biodiversität in der Destination?	Integration biodiversitätsfördernder Massnahmen in touristische Infrastrukturen (z. B. naturnahe Gestaltung von Wegen, Grünflächen oder Freiräumen).	Die biologische Vielfalt wird gezielt geschützt und gestärkt, indem touristische Infrastrukturen biodiversitätsfreundlich gestaltet werden.
Adressieren die Ziele Ressourcenverbrauch oder Mobilität?	ÖV-Integration in Gästekarten zur Verkehrsreduktion.	Umweltbelastungen werden durch nachhaltige Mobilitätslösungen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen systematisch reduziert.
Gibt es Ansätze für effizientes Ressourcenmanagement?	Energiestandard für Beherbergungsbetriebe.	Ein ressourcenschonendes Energiemanagement in tourismusrelevanten Betrieben wird etabliert und kontinuierlich weiterentwickelt.
Beinhalten die Ziele Klimathemen?	Autofreie Tage in der Destination.	Klimarelevante Emissionen werden gezielt gesenkt und die Destination leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.
Tragen die Ziele dazu bei, Belastungsspitzen zu vermeiden und mögliche Overtourism-Problematiken in sensiblen Gebieten zu reduzieren?	Begrenzung von Besucherzahlen an Hotspots.	Besucherströme werden so gesteuert, dass ökologische Belastungsspitzen vermieden, sensible Räume geschützt und die Erlebnisqualität langfristig gesichert werden.

Gesellschaftliche Perspektive

Leitfrage	Beispiel	Strategisches Ziel
Fördern die Ziele Beteiligung und die Tourismusakzeptanz der Bevölkerung?	Einladung der Bevölkerung zum Saison-Kick-off mit Mitsprachemöglichkeiten.	Die Mitwirkung der lokalen Bevölkerung wird gestärkt, um Akzeptanz, Transparenz und gemeinsame Verantwortung für den Tourismus zu fördern.
Fördern die Ziele Begegnung und den Austausch zwischen Gästen und der lokalen Bevölkerung?	Organisation von Begegnungsformaten wie Dorfführungen, Mitmachangeboten oder lokalen Märkten.	Der soziale Austausch wird gestärkt und ein respektvolles Miteinander zwischen Gästen und Bevölkerung gefördert.
Stärken sie lokale Kultur und Kulturschaffende?	Kooperation mit regionalen Kulturfestivals.	Lokale Kultur und Kreativschaffende werden gezielt gefördert und als prägender Bestandteil der touristischen Identität sichtbar gemacht.
Tragen sie zu Inklusion und Barrierefreiheit bei?	Ausbau barrierefreier Wege und Informationsangebote.	Barrierefreiheit und soziale Inklusion werden als Qualitätsmerkmale der Destination systematisch in die Angebotsentwicklung integriert.
Tragen die Ziele zu fairen Arbeitsbedingungen und sozialer Verantwortung im Tourismus bei?	Förderung von Betrieben, die faire Arbeitsbedingungen, Aus- und Weiterbildungsangebote sowie regionale Beschäftigung nachweisen.	Soziale Verantwortung und faire Arbeitsbedingungen werden im Tourismus gestärkt und tragen zu attraktiven Arbeitsplätzen und langfristiger Fachkräftesicherung in der Destination bei.